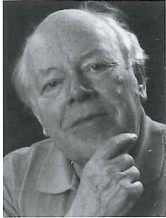


Die ewige Morgenröte

Jochen Stern

Autor des Buches „Die ewige Morgenröte“ Eine Nachkriegsjugend in der SBZ/DDR (Burg-Verlag, Rehau)



im Gespräch mit



Hassan Soilihi Mzé
Vorsitzender der SPD Leipzig

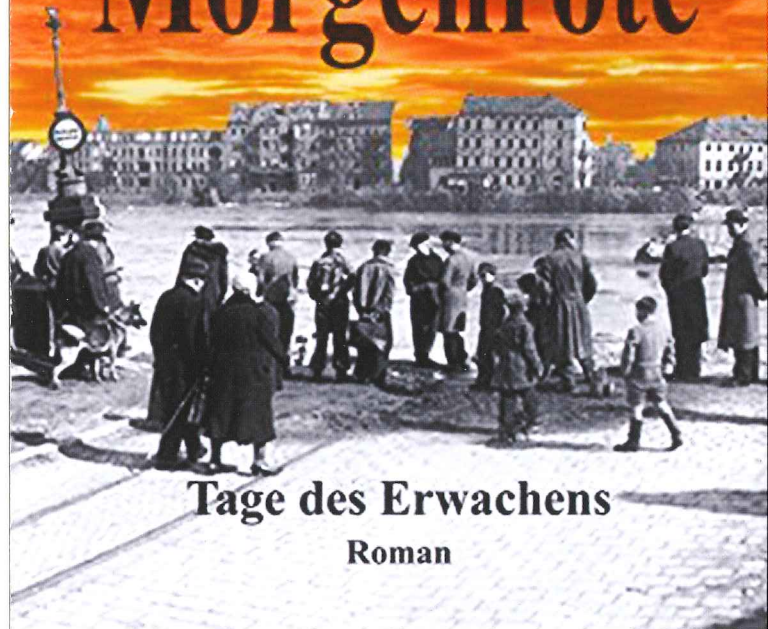
Der erste Teil des zweiteiligen Romans „Die ewige Morgenröte“ befasst sich mit dem Versuch der jungen Nachkriegsgeneration in der sowjetischen Besatzungszone, am Wiederaufbau und dem demokratischen Aufbruch 1945 mitzuwirken. Der Anfangselan wandelt sich nach Gründung der SED im April 1946 allmählich zur großen Enttäuschung. Sie benutzt die demokratischen Bestrebungen der jungen Menschen, unterstützt von der Besatzungsmacht, nur als Mittel zum Zweck zur sozialistischen Machtgewinnung und Machterhaltung. Aus dem Aufbruch wird ein Umbruch. Aus der Opposition Widerstand. Viele Geschehnisse und handelnde Personen des Romans haben sehr reale Bezüge und sind mit dem Schicksal und der Leidensgeschichte des Autors verknüpft.

Jochen Stern, aufgewachsen in Frankfurt/Oder. In der SBZ/DDR wegen seines politische Engagements sieben Jahre Haft in Bautzen. Später im Westen als Schauspieler in Theater und beim Film tätig. Bekannt u.a. durch die TV-Kultserie „Ein Herz und eine Seele“ oder in TV- und Kinofilmen wie „Good bye, Lenin“ oder „Altersglühen“.

Der Eintritt ist frei

Jochen Stern

Die ewige Morgenröte



Tage des Erwachens

Roman

17. März 2018, 18 Uhr

Veranstaltungsetage der
Friedrich-Ebert-Stiftung in Leipzig,
Burgstraße 25

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Landesbüro
Sachsen

Der Eintritt ist frei